

WENDLINGEN

Bahn bewegt sich beim Lärmschutz

26.08.2009, VON CHRISTA ANSEL —

F Empfehlen

Tweet



Lärmschutzgipfel in Wendlingen: Maßnahmen zur Reduzierung des Lärms an der Bestandsstrecke sollen bis 2018 umgesetzt sein



„Wir fangen an, auf dem Klavier zu spielen“, formulierte gestern beim ersten Lärmschutzgipfel im Wendlinger Treffpunkt Stadtmitte Bahn-Vorstand Oliver Kraft die Zusage der Bahn, entlang der Bestandsstrecke zwischen Plochingen, Wernau und Wendlingen aktiven Lärmschutz zu betreiben. Ab 2011 stünden dafür weitaus mehr Maßnahmen zur Verfügung als nur die Lärmschutzwand.

WENDLINGEN. Im Mai dieses Jahres hatten die Bürgermeister von Altbach, Deizisau, Plochingen, Wernau, Köngen und Wendlingen gemeinsam einen Forderungskatalog an die Bahn formuliert. Die Rede war davon, dass sich „die Bahn auf harte Verhandlungen einstellen“ müsse. Verlangt wurde, die Bestandsstrecke der Bundesbahn in das Planfeststellungsverfahren zur ICE-Neubautrasse aufzunehmen. Die Tatsache, dass mit Inbetriebnahme dieser Neubautrasse parallel zur Autobahn die Bahn den Fahrplan für Güterzüge verändert, hat die Kommunen und deren Bürger auf den Plan gerufen.

Zwar werden auf der Strecke Stuttgart– Plochingen–Ulm die Zahl der Personenzüge reduziert. Wegfallen werden mit Inbetriebnahme der Neubaustrecke vor allem die leisen ICE-Züge. Belastet wird die Strecke dafür mit zusätzlichen Güterzügen. Allein 40 dieser zusätzlichen Güterzüge zweigen in Plochingen von der sonst üblichen Filstalroute ab, werden zur Nachtzeit auf der Neckartaltrasse über Wernau nach Wendlingen fahren und hier in einer neu zu bauenden Schleife auf die ICE-Trasse geführt. Bisher verkehren auf der Neckartaltrasse in Richtung Tübingen am Tag gerade mal sechs Güterzüge.

Die Forderung der Kommunen nach Maßnahmen zur Lärmreduzierung haben Gehör gefunden. Gestern veranstalteten die Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr, Karin Roth, und Oliver Kraft, Vorstand Produktion der Deutschen Bahn AG, einen Lärmschutzgipfel in Wendlingen, zu dem alle betroffenen Kommunen eingeladen waren. Die Sorge der Bevölkerung angesichts der Zunahme des Lärms auf der Bahntrasse werde ernst genommen. Gemeinsam wolle man einen optimalen Lärmschutz realisieren, betonten Roth und Kraft. Allerdings sei dies entlang der Neckartaltrasse mit seinen Hanglagen nicht ganz einfach. Lärmschutzwände verfehlten an oberen Hanglagen ihre Wirkung. Wichtig sei deshalb der Einsatz innovativer Maßnahmen. Zu solchen innovativen Maßnahmen gehört die Ausstattung der Güterzugwaggons mit sogenannten „Flüsterbremsen“. Ziel ist es, den Lärm bereits an der Quelle zu reduzieren. Dazu gehöre auch ein neues Schmiermittel, das Quietschgeräusche beim Bremsen reduziere, niedrige Schallschutzwände direkt neben den Schienen, Maßnahmen, die Schwingungen und Erschütterungen verringerten wie beispielsweise „Schienenstegbedämpfer“.

Derzeit laufe die Erprobung dieser Techniken. Mit einer Zulassung werde im Jahr 2012 gerechnet. Eine solche Aufrüstung beispielsweise der Güterzugwaggons sei nicht nur schneller vorzunehmen, sondern auch kostengünstiger, meinte gestern Staatssekretärin Karin Roth. Eingespart werden könnten allein mit der „Flüsterbremse“ bis zu zehn Dezibel Lärm.

Ein weiteres Lenkungsmittel sind für die Staatssekretärin „Trassenpreise“, die die Nutzer der Schiene bezahlen müssen. Eine Staffelung dieser Preise je nach Ausrüstung der Waggonqualität könne durchaus Wirkung zeigen, die Umrüstung der Waggons beschleunigen.

Lärmschutzwände reichen für optimalen Schutz nicht aus

Für Bahn-Vorstand Oliver Kraft war der gestrige Lärmschutzgipfel, an dem Vertreter aller Kommunen teilnahmen, ausgesprochen konstruktiv. Ziel aller Beteiligten sei es, nicht gegen den Willen der Bürger zu agieren, sondern einen Konsens aus dem, was möglich, und aus dem, was existiert, zu finden.

Lärmschutzwände und Lärmschutzfenster, findet Oliver Kraft, seien einfach zu wenig Instrumente. Deshalb sei die Bahn dankbar für die Konjunkturprogramme der Bundesregierung, die die Erprobungsphase innovativer Lärmschutzmaßnahmen unterstütze.

Sobald diese Maßnahmen die Testphase überstanden hätten und zugelassen seien, wolle man sich 2012 zu einem weiteren Lärmgipfel in Wendlingen treffen und festlegen, welche zusätzlichen Maßnahmen an der Bestandsstrecke zwischen Plochingen und Wendlingen und auch zwischen Esslingen, Plochingen und Reichenbach zum Tragen kommen könnten.

Frühestens 2019 werden die ersten zusätzlichen Güterzüge auf der Neckartaltrasse in Richtung ICE-Trasse fahren. Bis 2018, so die Zusage der Bahn und des Verkehrsministeriums, soll entlang der Strecke aktiver Lärmschutz in Form von Lärmschutzwänden und Lärmschutzfenstern umgesetzt sein. Für die Bahntrasse wird ein Lärmsanierungsprogramm aufgestellt. Welche zusätzlichen Maßnahmen eingesetzt werden, wird nach 2012 entschieden.

Für Plochingens Bürgermeister Frank Buß ist man mit dem Lärmgipfel einen „großen Schritt weitergekommen im politischen Willen“. Er geht davon aus, dass „wir alle dies auch umsetzen wollen“.

Wendlingens Bürgermeister Frank Ziegler dankte für diesen Lärmschutzgipfel und den jetzt erzielten Durchbruch. Gemeinsam sei man einen entscheidenden Schritt weitergekommen auf dem Weg zu einem optimalen Lärmschutz.

Bahn-Vorstand Oliver Kraft und die Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr, Karin Roth, wollen mit dem ersten Lärmschutzgipfel gestern in Wendlingen ein Zeichen setzen: Zusage für Lärmschutzmaßnahmen entlang der Neckartalbahn. sel

